



Global denken: Ein Beziehungsnetz erstellen

Unser Alltagshandeln reicht oft sehr viel weiter, als wir denken. So begünstigte z. B. die BSE-Krise in Deutschland den Sojaanbau in Brasilien. Und unsere Lebenstätigkeiten sind öfter „global vernetzt“, als wir uns vorstellen. Die Zusammenhänge sind komplex und es entstehen – in Nah und Fern – Auswirkungen, von denen wir meist keine Kenntnis haben.

Sich über solche komplexen und globalen Zusammenhänge zu informieren und sie in einem Beziehungsnetz darzustellen, ist ein guter Weg, **globales Denken** zu fördern.

1. Schritt: Sich informieren

- Besorgen Sie sich Informationsmaterial und analysieren Sie es genau.
- Wenden Sie Techniken der Textauswertung an: z. B. unterstreichen, Schlüsselwörter und Schlüsselaussagen notieren.

2. Schritt: Thema und Schlüsselwörter festlegen

- Sichten Sie Ihre Unterstreichungen und Notizen im Hinblick auf wesentliche Aspekte.
- Formulieren Sie das Thema und eine Anzahl von Schlüsselbegriffen/-wörtern, welche Sie danach auf Kärtchen schreiben.

3. Schritt: Schlüsselwörter ordnen

- Breiten Sie die Kärtchen auf Plakatpapier aus und ordnen Sie diese nach Teilthemen.
- Stellen Sie danach unter Beachtung der Beziehungen untereinander eine Gesamtanordnung her.
- Kleben Sie die Kärtchen auf das Plakatpapier.

4. Schritt: Beziehungspfeile setzen

- Zeichnen Sie dort, wo Beziehungen bestehen, Pfeile zwischen den Kärtchen ein.



1 Pantanal

Hinweis: Beziehungspfeile werden immer „von der Ursache aus in Richtung Auswirkung“ gezeichnet; z. B. Fleischverzehr → Tiermast. Bei einem gegenseitigen „Ursache-Wirkungs-Verhältnis“ wird ein Doppelpfeil ←→ gesetzt.

- Die Pfeile werden mit Ziffern versehen.

5. Schritt: Beziehungsnetz auswerten

- Bringen Sie das Beziehungsnetz zum „Sprechen“, indem Sie zu den Ziffern Aussagen formulieren; z. B. 1 = Hoher Fleischverzehr hat Massentierhaltung zur Folge.
- Überprüfen Sie die Eignung und Aussagekraft für den dargestellten Sachverhalt.

- 1 Formulieren Sie Aussagen zu den Beziehungen 2, 8 und 9.
- 2 Setzen Sie Beziehungspfeile im Bereich III.
- 3 Ordnen Sie unten stehende Schlüsselwörter sinnvoll in das Beziehungsnetz Teil IV ein (Das gestrichelte Kästchen bleibt leer): Chemie-Einsatz, Großgrundbesitzer, Monokulturen, Naturschutz, Reichtum, Walddraubau, Umweltbelastung.
- 4 Ordnen Sie den gestrichelten Kästchen richtig zu: Global Player, Pantanal, 7:1, Verarmung.

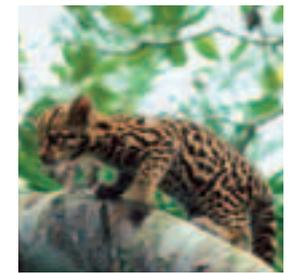
2 Der „Garten Eden“ in Gefahr

Das Pantanal, das größte Süßwasserfeuchtgebiet der Erde, liegt im Südwesten Brasiliens an der Grenze zu Bolivien und Paraguay. Es ist mit 180 000 km² Fläche halb so groß wie Deutschland. Diese Baum-Gras-Savanne ist geprägt durch unzählige Flüsse, Seen und Sümpfe. Während der sommerlichen Regenzeit, von November bis April, bilden sich in den Niederungen Wasserflächen von unvorstellbarer Größe.

Das Pantanal ist ein Tier- und Pflanzenparadies mit 665 Vogel-, 265 Fisch-, 123 Säugetier- und 1 700 Pflanzenarten. Beispielsweise sind hier Jaguar, Ozelot, Wasserschwein, Sumpfhirsch, Brillenkaiman, der riesige Ja-

biru-Storch und der tiefblaue Hyazinth-Ara, der weltweit größte Papagei mit bis zu einem Meter Länge, zu finden.

Diese einmalige Naturlandschaft ist stark bedroht von landwirtschaftlicher Intensivnutzung, vom Sojaanbau und von der Rinderweidewirtschaft. In den Randgebieten hat die Brandrodung und die Trockenlegung von Feuchtgebieten bereits Einzug gehalten. Dabei gehen die von Unternehmern gesteuerten Politiker geschickt vor: Im Jahr 2000 ließen sie 1,4% des Pantanalgebietes von der UNESCO zum Weltnaturerbe erheben, um in den übrigen Flächen freie Hand zu haben. Umweltschutzverbände wie Ecotropica und der BUND kämpfen für den Erhalt dieses Paradieses.

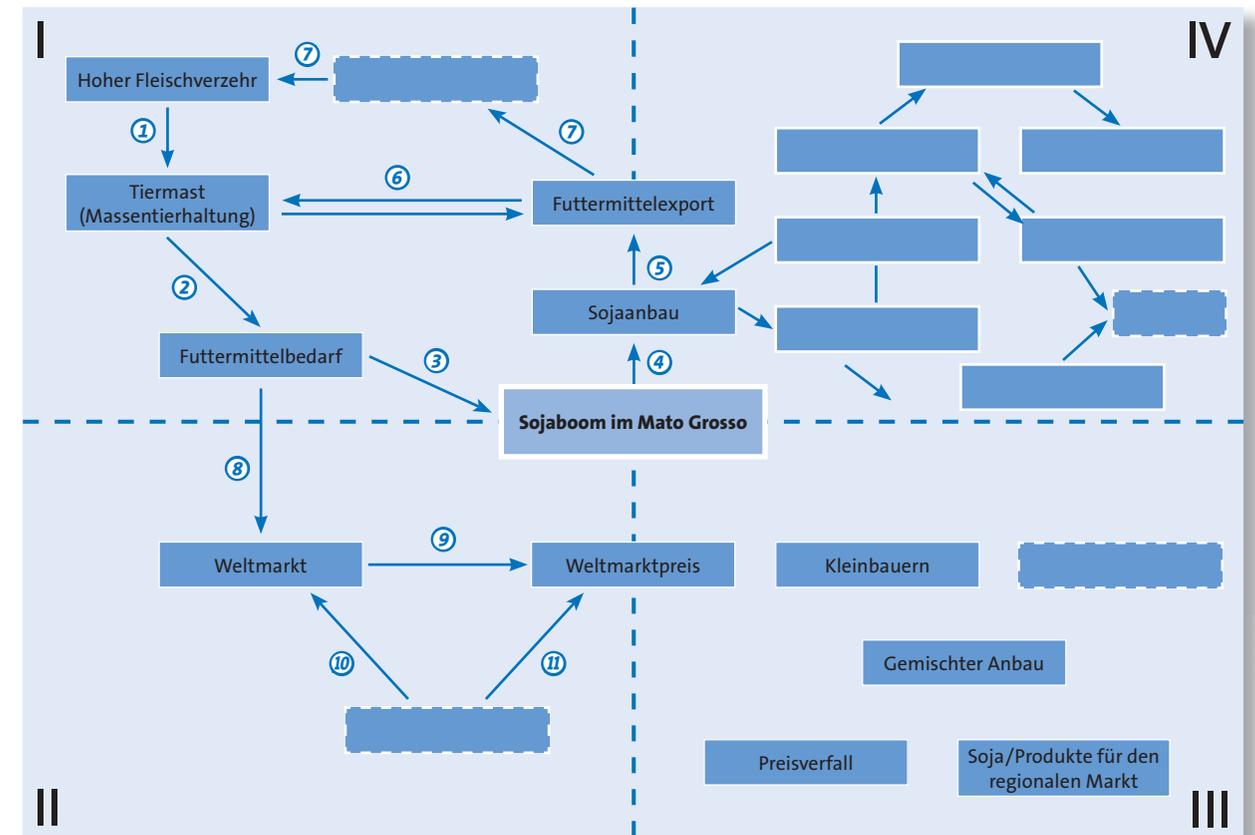


4 Ozelot



5 Hyazinth-Ara

Viele Themen sind komplex und haben wichtige Teilaspekte, z. B. zu Ursachen und Auswirkungen, zu Bedingungen und Bedeutungen. Ein Beziehungsnetz hilft, wichtige Teilaspekte im Überblick und in ihrer Vernetztheit darzustellen.



3 Beziehungsnetz „Sojaboom im Mato Grosso“